



aber, der Kronprinz Ludwig, ist ihnen ein großer Gönner und Freund. Am Sand hat er ja die Hoferin besucht, und Liebes und Gutes nur hat mir die von ihm erzählt. Sicherlich legt er, wenn's nötig ist, bei seinem königlichen Vater ein gutes Wort für Anderles Freigebung ein. Senden Sie das Bittgesuch darum ohne Säumen ab! Aufgesetzt hab' ich's Ihnen, weil ich in Innsbruck gehört hab', wie Ihnen die Sehnsucht nach der Rückkehr des Anderle am Herzen nagt."

"Bist ein lieber Kerl halt, Kajetan, meiner Seel! Meine Moidai sehnt sich a gar so viel nach dem Bub'n. Nit umsonst drum sollst du di plagt hab'n mit dem Brief. Auf der Stell' unterschreib' i ihn und heut noch geb' i ihn auf die Post!"

"So ist's recht, Herr Major!" sagte Kajetan. "Auf die Weis' komm' ich doch aus meiner Zeugnis'schuld!" —

• Das Bittgesuch um Anderles Freigebung ging mit Speckbachers Unterschrift noch am selben Tage nach München ab und hoffend und bangend sah der Mann von Rinn dem Erfolge dieses Schrittes entgegen.

Hoffend und bangend kaum minder aber harrete Kajetan des Schicksals seiner Bitte um eine Schaufel voll vaterländischer Erde für Andreas Hofer.



XXVI.

Trübe Zeiten.

Mehrere Wochen waren verstrichen; in niedergedrückter Stimmung kehrte Kajetan da eines Nachmittags aus dem Grundbuchamte heim. „Vereitelt, vereitelt," seufzte er, als die Gattin ihn nach der Ursache seines Kummers fragte, „hat man mir meine liebste Hoffnung. Die Hoffnung auf eine Ruhestätte Hofers in Tiroler Erde ist es, wie du weißt."

„Abgeschlagen also hat man dir deine Bitte?" fragte Frau Johanna bekümmert.